

# Auch der Direktor hilft nach Kräften

## Schülerruderer werben mit Schnupperkursen um den Nachwuchs

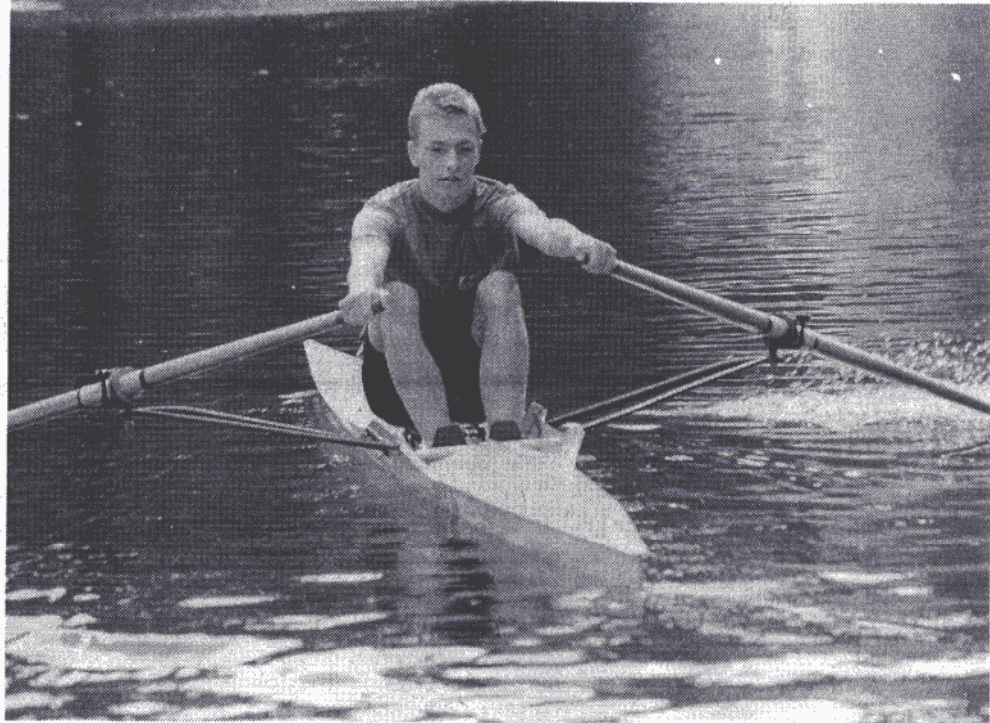
Von Valerie Viehoff

**Bonn.** Es sieht noch ein bißchen wackelig aus, was die drei Achtklässler da unter Anleitung eines älteren Schülers im Mondorfer Hafen ausprobieren. Die Ruder ziehen sie auch noch nicht ganz im Takt durchs Wasser, aber man sieht, daß die Pennäler des Beethoven-Gymnasiums nicht nur mit Respekt und Konzentration, sondern zunehmend auch mit Spaß im Ruderboot sitzen.

Das „Schnupperwochenende“ ist Teil eines Aktionsprogrammes, mit dem der Gymnasiale Ruderverein (GRV) des Beethoven-Gymnasiums seit Ende der Sommerferien um Ruderanfänger wirbt. Mit viel Engagement versucht der traditionsreiche Verein die Nachwuchsprobleme zu lösen, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben. Dabei unterstützt die Schulleitung die Ruderer nach Kräften. Je einen Wandertag bekommen die achten Klassen dafür zugesprochen, an einem Samstag gemeinsam dem Wassersport zu fröhnen. „Wenn der Direktor nicht wäre, wäre der Verein schon geschlossen“, freut sich Bootswart Hannes Rensch über die Unterstützung.

Die Schüler sehen in der Werbeaktion die letzte Chance für das Überleben ihres Vereins. Zur Zeit zählt der GRV noch etwas mehr als 20 Mitglieder. Vereinsvorsitzender Marcell Missura bedauert vor allem die Bedienermentalität seiner Mitschüler. Hierin sieht auch Rainer Herpel, der als Lehrer die Ruderer bei ihrer Arbeit betreut, das Hauptproblem. „Die Leute wollen heute alles geboten bekommen, am liebsten direkt in ein Boot einsteigen, ein bißchen rudern und wieder nach Hause gehen.“ Doch das ist nicht das Ziel des Vereins. Es geht darum, daß Jugendliche lernen, selbst Verantwortung zu tragen.

An fünf Bonner Gymnasien existieren heute unabhängige Schülerrudervereine, die von jährlich gewählten Schülervorsitzenden eigenverantwortlich geleitet werden. Der Schüler-Ruder-Club (SRC) am Friedrich-Ebert-Gymnasium ist mit rund 100 Mitgliedern der derzeit größte und mit 37 000 im vergangenen Jahr zurückgelegten Kilometern auch der aktivste. Daniel Viehoff, der 17jährige Vorsitzende des SRC, verweist mit Stolz auf diese Statistik, auch wenn die Zahlen kaum wiedergeben, was in der Realität dahintersteckt:



**Schnupperkurse im Mondorfer Hafen:** Mit Aktionsprogrammen versuchen die Schülerruderklubs, dem Mitgliederschwund zu begegnen.

Engagierte Schüler, die mit Spaß, aber auch mit dem entsprechenden Verantwortungsbeußsein an die Aufgabe herangehen, einen Sport mit allem, was dazugehört, zu organisieren. Verwaltung der Finanzen und der Mitgliederkartei, Ausbildung des Nachwuchses, Wanderfahrten im In- und Ausland, Training und Regatten – die Palette der Aktivitäten ist breit gefächert.

Doch auch im SRC gibt es Probleme mit dem Nachwuchs. Nur muß sich der Verein zur Zeit eher über einen Mangel an Ruderplätzen als über einen Mangel an Ruderanfängern Sorgen machen. Line Engeles, die Ruderwartin des Vereins, führt den immensen Zulauf in den letzten drei Jahren sowohl auf die steigenden Schülerzahlen als auch auf die konsequente Nachwuchsarbeit des Vereins zurück. Der Bootswart Reoul Sharma sieht jedoch auch Probleme auf den Verein zukommen. „Der Bootspark ist einfach schon zu alt, man kommt mit dem Reparieren gar nicht mehr hinterher.“ Die Zukunftsaussich-

ten sind nicht besonders rosig. Seit die Stadt Bonn ihre Zuschüsse gekürzt hat, müssen die Schüler lange sparen, um sich die Anschaffung eines neuen Bootes leisten zu können.

Nicht finanzieller Art sind die Probleme des Schüler-Ruder-Vereins (SRV) am Ernst-Kalkuhl-Gymnasiums. Dort mangelt es vielmehr an älteren Schülern, die ihre Erfahrung weitergeben können. Heike Lübbring, mit 16 Jahren die derzeit jüngste Vorsitzende eines Schüler-Ruder-Vereins, stand vor keiner leichten Aufgabe, als mit dem Abgang der 13. Klasse die aktivste Gruppe plötzlich fehlte. „Fast hätte ich den Job als Vorsitzende nach den Ferien hingeschmissen, es ist einfach zu stressig, wenn man jeden erst acht mal anquatschen muß, bevor was läuft.“ Drei Wochen später ist sie immer noch Vorsitzende und um einiges optimistischer: „Das wird schon gehen, schließlich können wir ja immer noch mit den anderen Schüler-Ruder-Vereinen zusammenarbeiten und Erfahrungen und Boote austauschen.“

aus: General-Anzeiger  
Do., 12. 3. 1996  
Sport-Teil (S. 23)